



**Schwarzenberg: Die bekannte Ilga-Quelle, der Heilkräfte zugeschrieben werden.**

BARBARA HUTZL-RONGE/AT  
VERLAG AARAU UND MÜNCHEN

## Geschichte und Geschichten

Fortsetzung von Seite 41

von Kult und Landschaft?

**HUTZL-RONGE:** Ja, natürlich. Viele Menschen am Bodensee lebten vom Fischen. Für ihre Sorgen und Nöte brauchten sie einen kompetenten Ansprechpartner. Im Christentum ist Petrus, der Fischer am See Genezareth war, dafür zuständig. Also stehen am Bodensee überall dort, wo Fischer oder Schiffsbauer lebten, Petruskirchen. Oder Nikolauskirchen. Denn der heilige Nikolaus hat laut einer Sage ein ertrunkenes Kind gerettet. Da früher ja niemand schwimmen konnte, war für jeden Schiffer ein Schutzheiliger, der auch ihn vor dem Ertrinken retten konnte, Gold wert. Daher findet man vielerorts am Ufer des Bodensees Nikolauskapellen. In Bregenz zum Beispiel steht Nikolaus oberhalb der Tür der Seekapelle. Die Seekapelle steht zwar heutzutage nicht mehr am Ufer, aber früher verlief genau dort die Uferlinie. Dort sind die Schiffer losgefahren und haben für den heiligen Nikolaus noch ein Vaterunser gebetet, damit er sie auf ihrer Fahrt beschützt.

*Ihre Geschichten zu den Wanderungen sind Mischungen aus Sagen und historischen Fakten. Warum diese Form?*

**HUTZL-RONGE:** Ich mag es, Ge-

schichte und Geschichten zu verweben. Ich erzähle gern so, dass meine Leserinnen und Leser sich in die Zeit und die Menschen hineinversetzen können und dann vor Ort plötzlich Zusammenhänge begreifen. Ich möchte sie zu Orten führen, die zum einen sagenhaft schön gelegen sind und ihnen zugleich zeigen, warum diese Orte den Menschen in früherer Zeit so viel bedeuteten.

*Wie relevant sind derartige Orte für heutige Menschen?*

**HUTZL-RONGE:** Viele Menschen arbeiten oder verbringen ihre Freizeit heutzutage mit dem Computer. Viel ihrer Lebenszeit findet hinter dem Bildschirm statt. Im Gegensatz dazu ist eine Wanderung in der Natur, auf der man wirklich etwas erlebt, eine erfrischende Erholung. Wer wandert, nähert sich den Orten langsam, nimmt sich Zeit, den Alltag loszulassen und zu sich selber zu kommen. Wer dann noch an einem schönen Ort ankommt, wird viel Zufriedenheit mit nach Hause nehmen.

*Sie sind alle im Buch beschriebenen Touren gegangen?*

**HUTZL-RONGE:** Ja klar. Ich war an jedem Ort öfters. Und dann gibt es Orte, zu denen gehe ich einmal im Jahr hin, so schön finde ich sie.

INTERVIEW: B. KOMPATSCHER

## Kunst kennt kein Handicap

Werkstätte Ludesch stellt derzeit Bilder im „Rankweiler Hof“ aus.

**M**alkurs ist in der Werkstätte Ludesch angesagt, und wenn der ehrenamtlich tätige Künstler Elmar Hepp dazu ins Haus kommt, dann ist das für die Menschen mit Behinderung immer eine besondere Freude. „Und jetzt erst recht, denn wir malen für eine Ausstellung in Rankweil“, erzählt Armin, der gerade an einem Frühlingsbild malt.

Am Freitag, 10. Juni, werden die Bilder in einer gemeinsamen Aktion mit dem „Netz für Kinder“ im „Rankweiler



CARITAS VORARLBERG

Hof“ präsentiert. Beginn ist um 17 Uhr, neben einer Mini-Playback-Show von und für Kinder gestaltet die Band „Scheduler“ der Werkstätte Ludesch die Vernissage musikalisch mit. Bereits jetzt sind rund 40 Bilder im „Rankweiler Hof“ zu sehen, die Ausstellung ist bis Ende Juni zu den Geschäftsöffnungszeiten des Gasthauses zu sehen.

## BENEFIZKONZERT FÜR JAPAN



**HMBC musiziert für Japan.** Der Holstunarmusigbigbandclub (HMBC) stellt sich in den Dienst der guten Sache. Zusammen mit den Goldtops musiziert der HMBC heute, Sonntag, ab 20 Uhr im Conrad Sohm in Dornbirn. Der gesamte Erlös des Abends geht an die Erdbeben- und Tsunami-Opfer in Japan. Organisiert wurde das Konzert von Schülern des BG Lustenau und BG Dornbirn.

© ADOLF BEREUTER/HMBC